

Lösungen für Ruhe

Mit der künftigen DIN 4109-10 wird die Messlatte für einen ausreichenden Schallschutz sehr hoch gelegt. Was nicht bedeutet, dass damit ein Ding der Unmöglichkeit verlangt wird. Über Beispiele wirksamer Schutzmaßnahmen lesen Sie hier.

Schallschutztechnisch richtige Installationen sind ein stets aktuelles Thema. Die Grundanforderung an den Schalldruckpegel beträgt 30 dB(A). Sie gilt für Trink- und Abwasserinstallationen ebenso wie für sonstige haustechnische Einrichtungen, z. B. Heizungs- und Lüftungsanlagen. Gegliedert in drei Schallschutzstufen können jedoch auch schärfere Anforderungen vereinbart werden. Aber auch dann lassen sich die nötigen Maßnahmen auf einige wesentliche, bewährte Installationstechniken reduzieren. Und damit ist das scheinbar schwierige Problem „Schallschutz in der Haustechnik“ einfach und kostengünstig lösbar.

Weich dazwischen

Installateure und haustechnische Planer dürfen grundsätz-



Vor Ausmauerung müssen die Schallerzeuger mit Dämm-Formteilen versehen werden

(Bilder: Misstel)

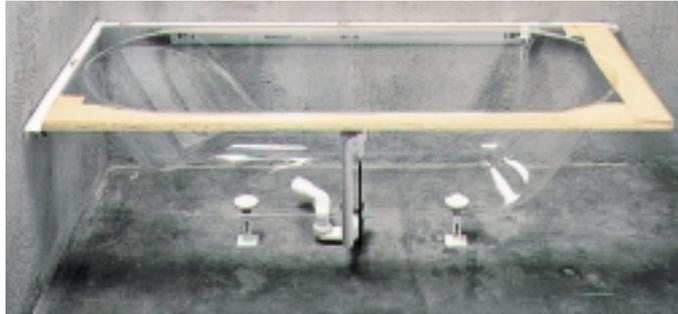
lich davon ausgehen, dass der Baukörper den allgemeinen und insbesondere den luftschalltechnischen Anforderungen genügt. Denn die Bemessung der Decken und Wände muss sowohl nach statischen als auch nach akustischen Kriterien erfolgen. Somit reduziert sich die Schutzmaßnahme bei der Installation haustechnischer Anlagen auf die akustisch vom Baukörper entkoppelte Montage der Rohrleitungen und Sanitärelemente. Und das bedeutet lediglich die Zwischenschaltung bewährter, weichfedernder Dämmstoffe und Materialien, deren schallschluckende Wirksamkeit nachgewiesen ist. Die langjährige praktische Erfahrung zeigt: Der akustische Erfolg ist mit einer konsequenten

Körperschalldämmung sicher zu erreichen.

Mit Cascade gestalten

Bei der Körperschalldämmung von Sanitärelementen ist es zweckmäßig, nach Einbausituationen zu unterscheiden. Bekanntlich ist bei der gemauerten Vorwandinstallation der Wandeinbauspülkasten der größte Körperschallverursacher. Die Lösung dieses Problems besteht darin, das komplette Wandeinbauelement mit einem Dämm-Formteil zu ummanteln. Solche Dämm-Formteile gibt es auch für Urinal-Spüleinrichtungen. Werden Sanitärelemente trocken beplankt, kommt es entscheidend darauf an, dass der Schallerzeuger (z. B. Spül-

behälter, Druckspüler, Armatur) gegenüber Montagerahmen und Beplankung – einschließlich Fliesenbelag – wirksam Körperschallgedämmt wird. Ein vollständiges System hierfür bietet Missel mit den Kompakt-Elementen für WC, Waschtisch, Bidet und Urinal an. Diese können in beliebiger Weise montiert und kombiniert werden. Neben den Einzelementen sind auch kompakte Montageblöcke erhältlich, die ebenfalls alle Anforderungen an die Körperschallentkopplung erfüllen. Darüber hinaus sind die so



Die Glaswanne macht's deutlich: Dank der entkoppelten Wandhalterungen sind nur zwei Füße nötig



Die Sanitär-Cascade bietet nicht nur Schallentkopplung, sondern auch gestalterische Möglichkeiten

genannten Sanitär-Cascaden gestalterische Elemente für eine innovative Badplanung.

Auf nur zwei Füßen

Bade- und Duschwannen gehören neben WC-Spülkästen zu den haustechnischen Einrichtungen, bei denen Geräuschübertragungen am häufigsten beanstandet werden. Die besondere Schwierigkeit besteht darin, sowohl die Wanne als auch das Trägersystem gegenüber Fußboden und angrenzenden Wänden akustisch zu entkoppeln und statisch zu

sichern. Das Universal-Trägersystem für Bade- und Duschwannen von Missel stellt eine Möglichkeit dar, diese Aufgabe zu lösen. Dank der Wandschienen genügen unter der Wanne lediglich zwei Füße. Somit bleibt hier der Raum für die Rohrinstallation frei.

Wirksamen Schallschutz zu installieren, ist mit den handelsüblichen Systemen heute eigentlich kein Problem mehr. Wichtig ist nur, dass die Schutzmaßnahmen von A bis Z durchgezogen werden.